

Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Nr. 136.

Erscheint wöchentlich 3mal: Dienstag, Donnerstag und Samstag, und kostet vierteljährlich hier (ohne Trägerlohn) 80 Pfg., in dem Bezirk 1 Mt., außerhalb des Bezirks 1 Mt. 20 Pfg. Monats-Abonnement nach Verhältnis.

Donnerstag 23. November

Insertionsgebühr für die 1spaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift bei einmaliger Einrückung 9 Pfg., bei mehrmaliger je 6 Pfg.

1893.

Jetzt schon

werden

Bestellungen

auf den

„Gesellschafter“

mit dem Unterhaltungsblatt

„Das Planderstübchen“

und dem landwirtschaftlichen Beiblatt

„Schwäbischer Landwirt“

auf den Monat

Dezember

von jeder Postanstalt und den Postboten entgegen-
genommen.

Amtliches.

Bekanntmachung,

betr. den Baumsatz und die Beseitigung des
Baum-Ueberhangs an Staats- und Nach-
barschaftsstraßen.

Die Ortsvorsteher werden veranlaßt, für sofortige Ergänzung der fehlenden Bäume an den Staats- und Nachbarschaftsstraßen zu sorgen oder, wenn die Grundeigentümer den Baumsatz erst im Frühjahr ausführen wollen, darauf zu dringen, daß noch im Laufe des Herbstes Baumgruben von genügender Breite und Tiefe ausgehoben werden. Auch ist die ordnungsmäßige Ausfüllung des Baum-Ueberhangs zu überwachen.

Für den Baumsatz und die Baum-Ausfüllung gelten die hienach aufgeführten Bestimmungen:

§ 1. Der Baumsatz an den Staats- und Nachbarschaftsstraßen ist gesetzliche Obliegenheit der anstößenden Güterbesitzer und zwar sind von ihnen fruchtbare Bäume zu pflanzen.

An solchen Orten dagegen, wo fruchtbare Bäume aller Versuche ungeachtet nicht fortkommen, dürfen auch Waldbäume gepflanzt werden.

An den hohen Einschnittsböschungen, ebenso bei hohen Straßendämmen, welche am Rande mit Bäumen bepflanzt werden, ist übrigens den angrenzenden Grundbesitzern der Baumsatz für die Straße erlassen.

§ 2. Die jungen Bäume, welche von den Grundbesitzern der Straße entlang gesetzt werden, müssen gehörig erstarkt, am Stamm wenigstens 3 Centimeter (1 Zoll) dick und 2 Meter (7 Fuß) hoch sein. Dieselben sind in Entfernungen von 2,8 Meter (10 Fuß) vom Straßencrand und von 10,3 Meter (36 Fuß) unter sich zu setzen, mit Dornen zu verwahren und mit starken Stacheln zu versehen. Außerdem sind die Bäume übers Kreuz zu setzen, dergestalt, daß diejenigen Bäume, die auf der einen Seite der Straße gesetzt werden, gerade gegenüber der Mitte des zwischen zwei Bäumen auf der anderen Seite der Straße befindlichen Zwischenraumes von 10,3 Meter (36 Fuß) zu stehen kommen.

§ 3. Abgehende Bäume sind alsbald durch junge zu ersetzen, vorausgesetzt, daß der Zwischenraum zwischen den benachbarten Bäumen mindestens 10,3 Meter beträgt.

§ 4. Die auf die Straße überhängenden Äste und Zweige sind in der Art einzukürzen, daß über dem Nebenweg am Rande der Straße eine lichte Höhe von 2,3 Meter (8 Fuß) für den Fuß-

wandel und 85 Centimeter (3 Fuß) vom Straßencrand einwärts der Straße eine Höhe von 4 Meter (14 Fuß) für den Wagenverkehr frei bleibt und zwar ist die Auslichtung der Bäume von jenen 2,3 Meter bis zu diesen 4 Meter in schräger Richtung auszuführen.

Bis 15. Dezember ds. Js. ist Bericht über das Geschehene zu erstatten.

Nagold, den 20. November 1893.

R. Oberamt. Vogt.

Bekanntmachung

betr. das Statut für die Krankenpflege-
versicherung der Amtskorporation Nagold.

Nachdem das revidierte Statut für die Krankenpflegeversicherung der Amtskorporation Nagold durch Erlaß der K. Kreisregierung Reutlingen vom 12. Oktober ds. Js. Nr. 8265 genehmigt und als Zeitpunkt des Inkrafttretens der 15. Oktober ds. Js. bestimmt worden ist, wird dasselbe in der Beilage zur allgemeinen Kenntnis gebracht.

Nagold, den 21. Nov. 1893.

R. Oberamt. Vogt.

Tages-Neuigkeiten.

Deutsches Reich.

Nagold. (Geschlossene Zeit.) Mit dem ersten Adventsfeiertag am 3. Dezember beginnt die sogen. stille oder geschlossene Zeit. Nach § 9 der K. Verordnung vom 27. Dezember 1871, betreffend die bürgerliche Feiertage der Sonn-, Fest- und Feiertage, ist insbesondere das Abhalten öffentlicher Tanzbelustigungen an den Sonntagen in der Adventszeit ganz verboten, während das Tanzen an den Werktagen der Adventszeit nur mit Genehmigung der K. Oberämter stattfinden darf. Die gleichen Grundätze finden Anwendung auf Tanzunterhaltungen geselliger Vereine und geschlossener Gesellschaften, welche in Räumen veranstaltet werden, in denen ein Wirtschaftsbetrieb, sei es ein öffentlicher, sei es ein auf die Mitglieder der betreffenden Gesellschaft beschränkter, stattfindet. Die Adventszeit endet mit dem Christfest. Am ersten Adventssonntag und am Christfest sind überdies öffentliche Schauspiele und Vorstellungen, Vogel- und Scheibenschießen, sowie andere öffentliche Lustbarkeiten, mit Ausnahme von Konzerten und Vorstellungen an stehenden Theatern, ganz verboten.

Nagold. Die liebe Weihnachtszeit naht heran! Viele fleißige Hände regen und beilen sich, die Weihnachtsgaben rechtzeitig fertig zu stellen. Vater und Mutter lenken den Sinn auf ihre Kinder, Bräutigam und Braut zerbrechen sich den Kopf, wie sie sich gegenseitig am besten und freudigsten überraschen können; Freunde und Freundinnen sind bemüht, sich passende Gaben zur gegenseitigen Bescherung auszuendenken. Unsere hiesigen Geschäftsleute kennen diesen schönen Gebrauch und wissen recht gut, daß gerade das Herannahen der Weihnachtszeit einen großen Teil des Publikums Veranlassung giebt, mehr Einkäufe als zu jeder andern Zeit des Jahres zu machen. Diese Gelegenheit wird leider von vielen benutzt, ihren Bedarf bei auswärtigen Händlern und Produzenten zu decken. Diese Bevorzugung hat ihren Grund nicht etwa in dem Umstande, daß die auswärtige Ware besser oder billiger als die einheimische ist, sondern einzig und allein in dem thörichten Vorurteil, daß das von auswärts bezogene unter allen Umständen den Vorzug verdient. — Bezüglich der Weihnachtseinkäufe

solte der hier Wohnende an dem Grundsatz festhalten, sein Geld den mit ihm an demselben Plage wohnenden Geschäftsleuten zukommen zu lassen, statt es nach auswärts zu tragen. Es ist gerade zur Weihnachtszeit, wo alle Geschäftsleute bemüht sind, Läden und Schaufenster aufs reichste auszustatten, doppelt tadelnswert, auswärts zu kaufen. Sind die hiesigen Läden nicht mit allem versehen und für jeden Geldbeutel angepaßt? Der Lokalpatriotismus, bei welchem die hiesige Einwohnerschaft in erster Linie die einheimische Geschäftswelt berücksichtigen sollte, ist wohlbegründet und trägt seine guten Früchte. Wo die Interessen der Bewohner nach so vielfachen Richtungen gemeinsam sind, da sollte auch der Grundsatz vorherrschen, bei den Mitbürgern seine Einkäufe zu machen. — Wer unsere Straßen durchwandert und seinen Blick in die Läden wirft, der muß sich sagen: die hiesigen Kaufleute wissen den Anforderungen unserer Zeit Rechnung zu tragen, sie scheuen keine Opfer, alle möglichen Artikel einzulegen, um unseren Bewohnern die Mühe zu sparen, ihr Geld nach auswärts zu tragen. Im Interesse unserer hiesigen Geschäftsleute wie im Interesse der Konsumenten rufen wir daher den hiesigen Bewohnern zu: Kauft hier am Plage! Deckt eure Bedürfnisse aus den hiesigen Geschäften! Ihr werdet hier mindestens so billig und reell wie auswärts bedient und obendrein freundlichen Dank ernten!

:: Böfingen. Auf dem Haupte das Alter, aber im Herzen und auf den Wangen die Jugend: so feierte letzten Sonntag Hr. Forstwart Saile das Andenken an seinen vor 25 Jahren stattgehabten Einzug in hiesige Gemeinde. Letztere ließ es sich nicht nehmen, diesen Gedentag mitzufeiern. Der Männergesangverein, unter Leitung des Hrn. Schultheiß Mergenthaler, ehrte den Jubilar durch ein „Ständlein“ und verschönerte den Jubiläumsabend durch weitere Gesangsvorträge. Hr. Schultheiß Koch brachte hier den Dank der Gemeinde, Hr. Lehrer Mergenthaler ein Gedicht von Hr. Pfarrer Groß und Hr. Herwig, cand. theol., seine Begeisterung für die Natur, die Freundin des Jubilars, zum Ausdruck. Seiner Familie zum Wohl, der Gemeinde zur Freude und dem Staate zum Besten möge es Hrn. Saile vergönnt sein, seinen neuen Titel noch lange in Amt und Würde tragen zu dürfen!

Von der obern Nagold, 17. Nov. Dank des ergiebigen Regens im vorigen Monat konnte die Winterfaat gut bestellt werden und überall ging der Samen recht schön auf. Die Wiesen trieben ein schönes Afergras, so daß manche abgemäht werden konnten oder doch dem Vieh eine ergiebige Herbstweide boten. Auch sonst fehlt es nicht an Grünfutter: Rüben, Angersfen, Kohlraben und auch das Kopfkraut wachsen infolge des warmen Regens in der zweiten Hälfte des Oktobers noch schön heran. Galmfrüchte sind gut geraten; die Körner liefern ein vorzügliches Mehl; aber der Strohertrag ist geringer. Obst gab es überall in Menge. Gleich gut sowohl in Hinsicht auf Güte und Menge fiel in unserer Gegend die Kartoffelernte aus. An Streu für das Vieh im kommenden Winter ist bei uns kein Mangel. Solchen Gemeinden, denen aus ihren Gemeinewaldungen nicht genügend Streu verabreicht werden konnte, wurde solche seitens der staatlichen Forstverwaltungen in anerkannter Weise und um sehr mäßigen Preis zur Verfügung gestellt, so daß etwaige Klagen über das Nichtentgegenkommen der Forstbehörden gegen die Gemeinden hier nicht gerechtfertigt wären. Aber wie steht es mit den Vorräten an Dürrfutter? Wie überall im

Land, so gab es auch bei uns sehr wenig Heu und Stroh. Nur die Wälder lieferten einigermaßen einen befriedigenden Ertrag; sehr wenig Futter gaben die Wiesen auf den Bergen, und das sogenannte Ackerheu fehlte fast gänzlich. Waldbauern teilten mir mit, ihr Heustock stehe gegenwärtig schon auf demselben Stand wie in sonstigen Jahren erst an Georgii. Trotzdem der landwirtschaftliche Verein, auch Ortsvereine, in größeren Mengen Heu und Kraftfuttermittel von auswärtig bezogen, waren doch schon manche Viehbesitzer in der Notlage, ihren Viehstand sehr zu verringern. Ein Bauer erzählte mir, er habe sonst 18 Stück Vieh im Stall ernährt, jetzt habe er nur noch 6 Stück, ein dritter statt 9 Stück sogar bloß noch zwei Kühe. Soviel steht jetzt schon fest, daß der Viehstand unserer Bauern sich um $\frac{2}{3}$ vermindert hat. Das ist ein bedeutender Rückgang des Volkvermögens. Manche Kleinbauern, die noch einen Teil an ihrem Vieh dem Händler schuldig waren und dasselbe um einen Spottpreis veräußern mußten, sind am schlimmsten daran. Das Vieh ist fort, aber die Schuld ist geblieben. Bis der Viehstand wieder ergänzt ist, geraten manche in noch größere Abhängigkeit von schlaun Händlern, die es so gut verstehen in solchen Zeiten, wo der Landmann in Bedrängnis ist, zu ihrem „Profitchen“ zu kommen. Gut wäre es daher, wenn schon frühzeitig landwirtschaftliche Vereine, Darlehenskassenvereine u. s. w. es in die Hand nehmen würden, größere Viehaufkäufe abzuschließen und an minder Bemittelte gegen allmähliche Abzahlung Vieh abzugeben. In solchen Orten, wo durch sogenanntes „Einstellen“ der Viehstand von rücksichtslosen Händlern ergänzt wird, da wird die Verschuldung der Bewohner erfahrungsgemäß immer größer, und damit wächst auch die Unzufriedenheit derselben. Solche durch Viehwucher unterwühlte und von Schulden zerfressene Gemeinden sind auch politisch sehr schwer zu behandeln und werden im Handumdrehen eine Deute radikaler Elemente.

Stuttgart, 16. Nov. Der Reichshaushaltsetat für das württ. Militärkontingent weist eine Einnahme von 120,547 M. (+ 3000 M.), fortbauende Ausgaben von 18,864,826 M. (+ 547,797 M.) auf. Die Mehrforderung aus Anlaß der Heeresvermehrung beläuft sich auf 674,466 M. In dem ordentlichen Etat der einmaligen Ausgaben sind 486,988 M. (— 535,018 M.) eingesetzt, in dem außerordentlichen Etat 2,689,000 M. (— 2,130,672 M.) Unter den einmaligen Ausgaben für das württ. Kontingent ist zu erwähnen eine erste Baurate für ein Artilleriewagenhaus in Ulm.

Stuttgart, 18. Nov. Gutem Vernehmen nach findet die Hochzeit der Prinzessin Isabella von Württemberg mit dem Prinzen Johann Georg von Sachsen hier in Stuttgart statt, und zwar am 15. April nächsten Jahres.

Stuttgart, 19. Nov. Se. Königl. Majestät haben den Armen Lübingens durch das Kgl. Oberhofjägermeisteramt zwei Hirsche von außerordentlicher Größe zuweisen lassen. Am Samstag Mittag fand unter großem Jubel der Beschenkten die Verteilung statt, und konnten ca. 180 Familien je mit einer Gabe von 1 $\frac{1}{2}$ Pfd. bedacht werden.

Stuttgart, 19. Nov. Ebenso gefährlich wie allzuheißes Essen schadet ein zu kalter Trunk. Einem solchen ist der Tod des Hofmusikus Lange zuzuschreiben. Bald nachdem er ein sehr kaltes Glas Bier getrunken hatte, klagte er über Magenschmerzen, welche in kaum vier Tagen seinen Tod zur Folge hatten. Es ist stets zweckmäßig, einen Bissen Brot oder eine Brezel zu genießen, bevor man zu kaltem Bier trinkt.

Stuttgart, 20. Novbr. Am letzten Samstag wurden drei Lehrlinge hier festgenommen, welche aus verschiedenen Schaufenstern Waren entwendet und an verschiedene Personen verkauft haben. Die gestohlenen Gegenstände sind größtenteils beigebracht.

Keutlingen, 20. Nov. Das Befinden des Herrn Vertsch ist sehr schlecht, und es ist keine Aussicht dazu da, ihn am Leben zu erhalten. Diermer scheint auch jetzt noch keine Neue zu spüren. Er ist in seinem Gefängnis ganz vergnügt und hat nur Angst vor dem Betreten der Straße.

Brandfälle: In Weidenstetten, (Ulm) die Scheuer der Witwe Wachler; in Stetten, (Brackenheim) die Scheuer des Schreiners Schilling; in

Böblingen die Schlecht'sche Doppelscheuer auf dem Marktplatz.

Jhringen, 17. Nov. Der hiesige praktische Arzt, Schelldorf, hat seine Ehefrau, mit der er kaum ein Vierteljahr verheiratet war, vergiftet. Der Verbrecher ist verhaftet.

Sonnevalde, 17. Nov. Superintendent und Oberpfarrer C. Hengstenberg ist gestern nach kurzer Krankheit infolge eines Schlaganfalls gestorben.

Röstritz, 19. Nov. Herr Prof. Dr. Brümmer von der Universität Jena hat am 14. ds. Ms. im hiesigen landwirtschaftlichen Verein einen recht belehrenden Vortrag gehalten über das Thema: „Wie müssen wir in diesem Winter füttern?“ Der gebiegene Vortrag nahm nahezu zwei Stunden in Anspruch und es stellte sich heraus, daß der Hafer z. B. bei Pferden ganz gut zu entbehren sei. Herr Oekonomierat Bersch bestätigte, daß seine Pferde (einige 30 Spannpferde) kein Korn Hafer erhalten. Pferdebohnen und Mais (24 Stunden eingeweicht), ferner Erdnußkuchenschrot bester Qualität, wovon 1 Pfund recht gut 2 Pfund Hafer gleichzuachten sei, böten vollständigen Ersatz. Das tägliche Puzen der Pferde wurde verworfen, das zweimalige in der Woche empfohlen, da man nicht mehr abnehmen soll, als die Natur abgestoßen hat. Jedermann hat neue Anregung und Aufklärung aus diesem Vortrag mit nach Hause genommen.

Die Zahl der Anträge, welche dem Reichstage aus der Mitte seiner Parteien zugegangen sind, ist eine so außerordentlich große, daß damit eine ganze Session allein ausgefüllt werden könnte. Sehr zu wünschen wäre es, daß der Reichstag wenigstens teilweise damit aufräumte, indem er definitive Beschlüsse herbeiführte. Es sind gute alte Bekannte darunter, die Jahr für Jahr wieder kommen, viele Umstände verursachen und schließlich wieder auf die lange Bank geschoben werden. Da sind die alten Anträge wegen Einführung des Befähigungsnachweises und Beschränkung des Hausiergewerbes, mit welcher sich diesmal andere auf Vereinfachung der Alters- und Invalidenversicherung und Abänderung des Unfallversicherungsgegesetzes verbinden; das Genossenschaftsgegesetz, die Konkursordnung und das Wahlgegesetz sollen nach verschiedenen Seiten hin abgeändert, den nichtdeutschen Juden soll die Einwanderung in das Reichsgebiet verboten, ein neues Reichsmünzgegesetz soll geschaffen werden. Die Sozialdemokraten treten allein mit einem halben Duzend der schwerwiegendsten politischen Anträge hervor. Sie verlangen die Einführung des Reichstagswahlrechtes auch für die Landtagswahlen, volle Freiheit des Vereins- und Versammlungsweises, Aufhebung aller Koalitionsverbote, die Beseitigung der in Elsaß-Lothringen noch aus französischen Zeiten her bestehenden Ausnahmengesetze, eine gesetzliche Neueinteilung der Reichstagswahlkreise, und endlich will man noch eine Interpellation über die gesetzliche Regelung des Strafvolkzuges an den Reichsanzler richten. Der erste unter allen im Reichstage eingebrachten Anträge ist der der Zentrumsparthei wegen Aufhebung des Jesuitengegesetzes. Da die Beratung der Anträge nach dem Termin der Einbringung erfolgt, so wird also der Jesuitenantrag zuerst beraten werden, falls das Zentrum darauf besteht.

Dr. Hans Blum, der bekannte Politiker, bringt ein Buch zur Veröffentlichung über die Vorgeschichte zum Dreibund. Neu darin ist aber nur, daß Kaiser Alexander II. von Rußland einen Brief an den Kaiser Wilhelm I. geschrieben, worin er die unbedingte Unterstützung der russischen Orientpolitik durch Deutschland verlangte, falls zwischen beiden Völkern der Friede weiter bestehen solle. Als Fürst Bismarck das Schreiben gesehen, soll er geäußert haben, wenn das eine offizielle Note wäre, müßte Deutschland mobil machen. Die Folge war dann das Bündnis mit Oesterreich, zu dem der alte Kaiser nur sehr schwer zu bewegen war.

Die Bundesratsausschüsse schlagen zur Stempelgefehnovelle für Frachtbriefe folgende Aenderung vor: a. Konnossemente über ganze Schiffsladungen 30 J; bei Teilsendungen von oder nach Häfen der Nord- und Ostsee 10, nach anderen Häfen 30; b. Ladescheine bzw. Einlieferungsscheine im Flußschiffahrtsverkehr über ganze Schiffsladungen 30, Teilsendungen 10 J; c. Frachtbriefe, Gepäckscheine, Paketadressen bei ganzen Eisenbahnwagenladungen 20, sonst 10 J. Umfaßt das Papier mehrere Schiff- oder Wagenladungen oder umfaßt eine Ladung

mehrere Empfänger, so ist der Stempel für jede Ladung oder jeden Empfänger zu entrichten. Frei sind Frachtverträge, welche eine Mark nicht übersteigen und Reisegepäckscheine.

Hd. Kiel, 20. Nov. Infolge eines heftigen Orkans an der Küste der Ostsee sind die Straßen am Hafen überschwemmt. Mehrere Brücken drohen fortzuschwimmen. Aus Rostock und Flensburg werden ebenfalls Stürme und Überschwemmungen gemeldet.

Hd. Berlin, 20. Nov. Nach dem „Reichsanzeiger“ darf man, da in Hamburg und Altona seit mehreren Tagen kein Cholerafall vorgekommen ist, annehmen, daß die Cholera in diesen Elbhäfen erloschen ist.

Hd. Berlin, 20. Nov. Der „Reichsanzeiger“ meldet, daß heute der Fernsprechverkehr zwischen Berlin und Köln eröffnet worden ist.

Berlin, 20. Nov. Ein deutsch-englisches Abkommen wurde unterzeichnet, wonach das südliche Ufer des Tsad-Sees an Deutschland abgetreten wird.

Posen, 18. Nov. Fürst Bismarck schrieb an eine Anzahl westpreussischer Herren, welche ihm telegraphisch eine Adresse zusandten, da sie ihn wegen seiner Erkrankung nicht besuchen konnten, aus Friedrichsruh wörtlich: „Meine Genesung geht langsam, aber doch so stetig vorwärts, daß ich mit Gottes Hilfe hoffen darf, im Laufe des Winters die frühere Gesundheit wiederzuerlangen, und werde ich mich dann stets freuen, meine politischen und persönlichen Freunde, welche mich mit ihrem Besuch beehren wollen, hier zu begrüßen.“

Oesterreich-Ungarn. Graz, 18. Nov. Graf Hartenau phantasierte die letzten 24 Stunden, sprach nur von Feldzügen und Schlachten, stieß Kommandorufe aus und rief wiederholt: „Lieber sterben als eine Schlacht verlieren!“ — Die Verzweiflung der verwitweten Gattin ist unbeschreiblich; sie blieb gestern zwei Stunden über dem Leichnam liegen, bis vereinte Kräfte ihrer Freunde sie ins Nebenzimmer brachten. Der Sektionsbefund konstatierte das Aufbrechen eines Geschwürs im Zwölffingerdarm, welches den Darm durchlöcherte und Blutvergiftung herbeiführte.

Graz, 18. Nov. Fürst Ferdinand von Bulgarien sandte an die Witwe des Grafen Hartenau folgendes Telegramm: „Ich bin entsetzt über die schreckliche Nachricht. Gott schütze und stärke Sie. Ich und meine Armee werden in Graz vertreten sein.“ Stambulow telegraphierte: „Der plötzliche unerwartete Tod ihres heldenmütigen Gatten hat das ganze Bulgarienvolk und die bulgarische Regierung mit dem tiefsten Schmerz erfüllt. Wir nehmen lebhaften Anteil. Die göttliche Vorsehung beschloß, die kostbaren Tage des Helden von Sliwnija an demselben Tage abzuschneiden, wo er den Feind besiegte, die bulgarischen Waffen mit Ruhm bedeckte und das Vaterland rettete. Das bulgarische Volk vereint seinen tiefen Schmerz mit Ihren bitteren Thränen und bittet den Allmächtigen, Ihnen Kraft und Mut zu geben.“ Der Kaiser beauftragte den Flügeladjutanten, Major Logay, mit seiner Vertretung bei dem Leichenbegräbnis des Grafen Hartenau. Das Leichenbegräbnis hatte am Montag nachmittag auf dem protestantischen Friedhofe stattgefunden, wo die Leiche vorläufig beigelegt wird.

Graz, 20. Nov. Unter Hunderten an der Bahre Hartenaus niedergelegten Kränzen befindet sich ein solcher vom Prinzen Albrecht von Preußen namens des Regiments der Garde-du-corps.

Hd. Wien, 20. Nov. Der Leichnam des Grafen Hartenau soll in bulgarischer Erde beigelegt werden.

Der ungarische Justizminister wird im Verlaufe der Woche die Vorlage über die Zivilische dem Parlament einreichen. Zugleich unterbreitet der Kultusminister eine Vorlage über die Abänderung des Gesetzes, betr. die Religion der Kinder aus gemischten Ehen. Künftighin bestimmen die Eltern die Religion der Kinder.

Einer der begabtesten Bildhauer Ungarns, Leo Sepler, ist in seiner Wohnung in Neupest verhungert aufgefunden worden. Krankheit und Not haben den unglücklichen Mann menschenschen gemacht.

Frankreich. Hd. Paris, 20. Novbr. Ueber den großen Sturm im Kanal wird weiter gemeldet: In den Häfen von Havre und Brest sind des Nachts 6 Schiffe untergegangen; in Dunkerque warf der Sturm

ein im September zum Andenken an das Centenarium der großen Revolution errichtetes Denkmal um. An verschiedenen Stellen der Küste sind Leichen ans Land gespült worden. In Schifferkreisen herrscht die Ansicht, daß seit 50 Jahren kein so heftiger Sturm geweht habe.

Italien.

Hd. Turin, 20. Nov. Die von verschiedener Seite als offiziell angesprochene „Gazetta Piemontese“ bringt sensationelle Mitteilungen. Durch den bisherigen Dreibund, schreibt das Blatt, sei Italien nur verpflichtet gewesen, Deutschland mit einem Landheer zu unterstützen. Der Zweck der Reise Ratskows nach Monza sei die Ausdehnung eines entsprechenden Vertrags auch auf Italien und Oesterreich gewesen; dafür erhalte Italien im Ernstfalle eine territoriale Entschädigung.

England.

Hd. London, 20. Nov. 134 Personen sind infolge des Orkans hier umgekommen. Nach der Zahl der bisher bekannt gewordenen Schiffsunfälle dürften hierbei außerdem noch ca. 200 Personen verunglückt sein.

London, 20. Nov. Das Unwetter dauert fort. Von allen britischen Küsten werden Verluste an Menschenleben zur See und zu Lande gemeldet. Bisher wird die Zahl derselben auf 85 geschätzt.

London, 20. Nov. Neutermeldung aus Penzance (Cornwall) vom 19. Nov.: 6 Meilen von hier ist ein großer Dampfer, vermutlich „The Hampshire“ untergegangen. Von der 22 Köpfe zählenden Besatzung ist nur einer gerettet.

Rußland.

In Rußland steht es mit den Kornpreisen unter aller Kanone. Der ganze Wispel Weizen wird für 40 R und darunter verschleudert, und es finden sich immer noch keine Käufer. Das Geschäft stockt total.

Bulgarien.

Sofia, 20. Nov. Die gestrige Trauerfeier für den verstorbenen Fürsten Alexander, verbunden mit der Feier des Jahrestages der Siege von Slivniza, gestaltete sich zu einer großartigen und herzlichen Dankesfundgebung für den Verewigten. In der

Kathedrale brachte ein Redner in begeisterten Worten die Gefühle des ganzen Volkes zum Ausdruck, indem er darauf hinwies, daß Fürst Alexander siegreich für das Glück und den Ruhm Bulgariens gekämpft, sich aber dadurch einen unerbittlichen Feind zugezogen habe, dem es bald gelang, dem Volke einen erprobten Freund, dem Fürsten ein ihm ergebenes Volk zu entreißen. Nach dem Gottesdienste, zu dem die Fahnen und Standarten herbeigebracht waren, wurden 3 Batterie- und Bataillons-Salven abgefeuert. Eine unzählige Menschenmenge nahm an der Trauerfeier teil.

Sofia, 20. Nov. Fürst Ferdinand spendete 10 000 Franks zur Errichtung eines Nationaldenkmals für den Grafen Hartenau.

Asien.

Jerusalem, im Nov. Hier fand am 31. Oktober die Grundsteinlegung einer deutsch-evangelischen Kirche statt. Der Vertreter Sr. Maj. des deutschen Kaisers, Präsident des Oberkirchenrats v. Barkhausen, nahm diesen feierlichen und wichtigen Akt vor. Der kaiserl. Vertreter hielt eine feierliche und gediegene Ansprache; er sagte: Sein allergnädigster Kaiser habe ihn beauftragt, den Grundstein einer Kirche hier zu legen. Es sei dies schon der Wunsch seines in Gott ruhenden Vaters gewesen; bis jetzt sei es jedoch nicht möglich gewesen, jetzt aber könne der Bau in Angriff genommen werden u. s. w. Der Vertreter verlas ferner eine Urkunde, die eigenhändig vom Kaiser unterzeichnet war; verschiedene Urkunden und Akten kamen in einer Kupferkapsel unter den Grundstein. — Dieser großartigen Festlichkeit wohnten mehrere deutsche Beamte und Pastoren, sowie türkische Beamte und eine große Menge Zuschauer bei. Zu bemerken ist noch, daß 1869 Kaiser Friedrich III., damals noch Kronprinz, den Platz (Johanniterplatz) vom Sultan zum Geschenk bekam, worauf die Kirche jetzt zu stehen kommen soll. Die deutsche Flagge, sowie das deutsche Wappen wurden befestigt, dies aber von den Türken wieder heruntergerissen. Darauf hießte der Kronprinz die deutsche Flagge nochmals eigenhändig, und seit jener Zeit wurde sie nicht mehr beschädigt. — Jeder Deutsche

freut sich, wenn er auf den Johanniter-Platz kommt und erfährt, daß dieses Terrain deutsches Eigentum in der heiligen Stadt Jerusalem sei.

Handel und Verkehr.

Stuttgart, 13. Nov. (Mehlbörse.) Suppengries Nr. 29.50, Mehl Nr. 0: 28.50—29.50, dto. Nr. 1: 26.50 bis 27.50, dto. Nr. 2: 25.—25.50, dto. Nr. 3: 23.—23.50, dto. Nr. 4: 19.—19.50. Kleie mit Saft 9.— per 100 Kg. je nach Qualität.

Stuttgart, 20. Nov. (Landesproduktbörse.) Wir notieren per 100 Kilogramm: Weizen, La Plata Nr. 17.— bis Nr. 17.40, dto. Kansas 17.60, dto. bayr. 18.50, dto. Land 17.—, dto. rumän. alt 16.75, dto. rumän. neu 17.40, Kernen, bayr. 16.— bis 16.50, dto. oberl. 17.— bis 17.25. Dinkel beregnet 11.40, dto. unberegnet 12.—. Gerste ungar. 19.50, bis 20.—, dto. bayr. 19.—, dto. bad. 17.75 bis 18.—, dto. Lauber 18.15. Haber, Ausstich 19.40, dto. Holländer 19.40, dto. gemöhl. 16.40, dto. rum. prima 19.—, dto. bad. oberl. 18.90. Mais, La Plata 12.50.

Ansbach-Gunzenhausen 7 R. Lose vom Jahr 1857. Ziehung am 15. Nov. 1893. Gezogene Serien: Nr. 84, 229, 239, 269, 297, 303, 357, 359, 473, 540, 568, 725, 785, 880, 888, 889, 1214, 1282, 1298, 1351, 1422, 1491, 1494, 1520, 1665, 1675, 1792, 1934, 2040, 2214, 2253, 2254, 2275, 2388, 2403, 2419, 2436, 2503, 2623, 2677, 2721, 2732, 2823, 2839, 3044, 3057, 3407, 3459, 3494, 3593, 3635, 3948, 3981, 3992, 4092, 4129, 4283, 4292, 4297, 4445, 4506, 4606, 4722, 4786. Die Prämienziehung findet am 15. Dezember statt. (Ohne Gewähr.)

Cheviot und Voden zu Nr. 1.75 per Mtr. Selour und Kammgarn zu „ 2.35 per Mtr. nadelfertig ca. 140 Cm. breit, versenden in einzelnen Metern direkt an Jedermann Erstes deutsches Tuchverhandels-Geschäft **Dettinger & Co.** Frankfurt a. M. Fabrik-Depot. Muster bereitwillig franco ins Haus.

Nur das Gute hat Dauer. Friedrichshafen (Württemberg.) Ihre Apotheker Richard Brandtschen Schweizerpillen (a Schachtel Nr. 1. — in den Apotheken) haben bei mir und meiner Frau bei tragem Stuhlgang, teilweiser Stuhlverstopfung die ausgezeichnete Wirkung erzielt. Auch bei meinem Hämorrhoidalleiden, Blatandrang gegen Kopf und Brust wirkten sie vortrefflich. Die Schweizerpillen sind wegen ihrer sicheren und schmerzlosen Wirkung ein billiges und reelles Hausmittel, das allen Leidenden dieser Art nicht genug empfohlen werden kann! Am besten nimmt man diese Pillen abends vor dem Schlafengehen, in den meisten Fällen 2 Stück und man wird sich von der Vortrefflichkeit bald überzeugen. Vaur, Steuerausheber a. D. (Unterschrift beglaubigt.) — Man achte beim Einkauf stets auf das weiße Kreuz in rotem Grunde.

Redaktion, Druck und Verlag der G. W. Zaiserschen Buchhandlung (Emil Zaiser) Nagold.

Ämtliche und Privat-Bekanntmachungen.

R. Staatsanwaltschaft Tübingen. Aufforderung.

Der in einer gegen ihn hier anhängigen Strafsache zu vernehmende Löwenwirt August Schäßler von Unterfischwandorf, O. A. Nagold, hat seinen derzeitigen Aufenthaltsort ungesäumt hierher anzuzeigen.

Den 20. November 1893. Staatsanwalt Schanz.

Als best bewährte Mittel gegen Husten, Heiserkeit etc. bringe meine

Cibischbonbon, Spitzwegerichbonbon, Malzextractbonbon empfehlend in Erinnerung. Nagold. Hch. Lang.

Christbaumkonfekt.

hochfein, incl. Kiste, ev. 240 große oder 440 kleine Stück enthaltend, für Mk. 2.50 per Nachn. M. Mietzsch, Dresden A. 4.

Das Beste Lederfett macht das Leder wasserdicht, weicht und düsterräuh. unzerstört, Erhaltungsmittel des Schuh- und Lederwerks. gesetzlich geschützt! Vollständig geruchlos. erhältlich in Büchsen 1/8 lb, 1/4 lb, 1/2 lb und 1 lb bei Fr. Schmid, Nagold, Gottl. Schmid, Nagold.

Darlehenskassenverein Unterthalheim.

e. G. m. u. H. Bilanz 1892.

| Aktiva. | | Passiva. | |
|---|------------|---------------------------|------------|
| Kassenbestand | M 1755,46 | Anlehen | M 20650 — |
| Einzahlung bei der Ausgleichsstelle | 2074,20 | Geschäftsguth. der Mitgl. | 503,32 |
| Ausstände bei Inhabern laufender Rechnung | 800 — | Reingew. des Vorjahres | 84,94 |
| Darlehen | 16896 — | Stückzinse | 440,45 |
| Stückzinse | 255,86 | | M 21678,71 |
| | M 21781,52 | | |
| Davon ab Passiva | 21678,71 | | |
| Gewinn für heuer | 102,81 | | |

Der Aufsichtsrat.

Der Vorstand.

Bitte lesen Die allein echten Spitzweg-Brunst-Bonbons zu 20 Pfg. 40 Pfg. Spitzweg-Brunst-Saft zu 50 Pfg. und 100 Pfg. sind überall zu haben. Um die richtigen zu bekommen, muß stets der Name Carl N i t t, Gede Hauptstättler u. Christophstraße Stuttgart verlangt werden. NB. Die allein echten Nitt'schen Spitzweg-Bonbons und Saft sind nur zu haben bei: G. Gras, Müller's Nachf., Gottlob Schmid, Nagold, Joh. Harner, Witwe, Ebhausen, J. G. Hummel und J. Pfeil, Gältingen, Feiler Schittenhe u. Daitersbach, u. J. Speidel, Wöningen, O. A. Nagold, J. Meyer, Wildberg, J. A. Her, u. J. A. Wildberg.

Kalender vorrätig bei G. W. Zaiser.

Bei Appetittlosigkeit, Magenweh u. schlechtem Magen nehme die bewährten Kaiser's Pfeffermünz-Caramelen, welche stets sicheren Erfolg haben. Zu haben in der alleinigen Niederlage in P. A. 25 Pfennig bei Friedr. Schmid, Nagold, J. Spieß, Wöllhausen, J. Schöttle, Ebhausen.

Wer durch einen Anprich mit **Carbolineum** sicheren u. dauernden Schutz d. Holzes erzielen will, wähle nur die echte, seit 18 Jahren bewährte Originalmarke **Avenarius** D. R.-Patent No. 48021. Prospekte durch die Fabrikniederlage

Fr. Schmid, Nagold.

Nagold. Jünglings-Verein.

Donnerstag den 23. d. M., abends 8 Uhr, wird Herr Mehmke, Bundesagent des südwestdeutschen Jünglingsbundes, im „Zellerfaal“ einen Vortrag halten, wozu wir die Ehrenmitglieder und Freunde des Vereins herzlich einladen. Nagold, 19. Nov. 1893. Stadtpfarrer Dieterle.

Mosers MALZ-EXTRACT-HUSTEN-BONBONS sind äußerst wirksam. Niederlagen sind durch Plakate ersichtlich.

Haupt-Agentur.

Für eine Lebens-Aussicherung und Militärdienstversicherungsgesellschaft wird für den hiesigen Bezirk ein leistungsfähiger und achtbarer Mann unter günstigen Provisionsbedingungen gesucht. Gest. Offerten nehmen entgegen unter Chiffre J. K. 4913 Haafenstein u. Vogler A. G. Stuttgart.

Frachtbrieje bei G. W. Zaiser.



Neu — praktisch — billig.
Nachtlichter,
 1 Stück ausreichend für 1 Woche,
 empfiehlt billig
 Nagold. H. Lang.

Nagold.
Dollenes Garn,
 nur erste Qualitäten, empfiehlt billigt
 Gottlob Schmid.

Nagold.
**Puppenköpfe,
 Puppengestelle**
 in großer Auswahl empfiehlt billigt
 Carl Pfomm.

Nagold.
Frischen Portland-Cement,
 Ia. Qualität,
**Cementröhren und
 Thonröhren**
 in allen Weiten,
Schwemmsteine,
 vorzügliches Material zur Ausmauerung
 von Fachwerkswänden, empfiehlt zu billi-
 gen Preisen
 Werkstr. Doeser.

Nagold.
1300 Mark
 Pfleggeld hat bis anfangs Januar ge-
 gen doppelte Sicherheit auszuleihen —
 wer? sagt die Redaktion.

Nagold.
 Nächsten Samstag verkauft einen
 Wurf
Milchschweine
 Bäcker Moser.

Wildberg.
 Am Samstag den 25. Noobr.,
 vorm. 11 Uhr,
 verkauft einen Wurf sehr schöne
Milchschweine
 G. Schiedel.



Red Star Line
 Rothe Stern Linie
 Postdampfer von
Antwerpen
 nach
New York
 und
Philadelphia

Auskunft erteilen:
 von der Becke & Marsily, Antwerpen
 Schmid & Dählmann in Stuttgart,
 Heinrich Vohrer in Heilbronn,
 Gustav Heller in Nagold.

Nagold.
Gewerbe-Verein
Donnerstag, 23. ds., abends 1/8 Uhr im „Nöble“.
Tagesordnung:
 Die Vertretung der Interessen des Kleingewerbestandes durch event. Er-
 richtung eigentlicher Gewerbestammern.
 Bericht über die letzte Wander-Versammlung.
Der Ausschuss.

Kneipp-Bad Nagold.
Vortrag
 von Hrn. Stadtrat J. A. Rofler von Pforzheim über Gesundheit, Krankheit
 und naturgemäße Heilweise.
 Hierzu lade ich in meine Restauration
Sonntag den 26. Nov., nachm. 3 Uhr,
 jedermann freundlichst ein, mit dem Bemerkten, daß hierbei auch ich über meine
 Thätigkeit der abgelaufenen Sommerfaison sprechen werde.
Rudolf Frölich,
 Praktiker der Homöopathie u. Naturheilmethode.

**Norddeutscher Dloyd
 Bremen**
 Beste Reisegelegenheit.
 Nach Newyork wöchentlich dreimal,
 davon zweimal mit Schnelldampfern.
 Nach Baltimore mit Postdampfern wö-
 chentlich einmal.
 Oceanfahrt
 mit Schnelldampfern 6-7 Tage,
 mit Postdampfern 9-10 Tage.
 Nähere Auskunft durch
 Gottlob Schmid in Nagold,
 Johann G. Rofler in Altensteig.

**Medicinal-Deffert u.
 Trinf-Weine.**

| Flasche mit Glas | Nr. Pf. | Flasche mit Glas | Nr. Pf. |
|---|---------|------------------------------------|---------|
| Italienische Rotweine: | | Luster Ausbruch (ungar. Süßw.) | 2 25 |
| Vino da Pasto | 1 — | Tosayer Ausbruch 75 Pfg. | 1 50 |
| Barletta superiore | 1 15 | M. I. Sinnerdinger Pfälz. Weißwein | — 70 |
| Zwyrnaer Sühweine (Ersatz für Tosayer). | 2 — | Angsteiner Pfälz. Weißw. | — 90 |
| Bordeaux (acht franz. Rotw.) | 1 50 | Deidshheimer | 1 15 |
| Djener (ung. Rotw.) | 1 25 | Forster Traminer | 1 40 |
| Erlauer | 1 50 | Forster Auslese | 1 65 |
| Carlswiger | 1 75 | Riesheimer | 2 — |
| Elässer Napfwein | — 85 | Rüdesheimer | 2 50 |
| Marfala u. Xeres (Sherry) | 2 25 | Champagner Martz Zeit | 3 — |
| Malaga (braun u. rotgold.) | 2 25 | | |
| Dry Madeira | 3 25 | | |

Carl Korn, Wein-En-gros-Geschäft in Nürnberg.
 NB. Man verlange ausdrücklich nur solche Flaschen, die
 meine Firma auf Etiquette, Kork, Staniolkapsel und Glasriegel
 tragen, nur dies bietet Garantie für Richtigkeit.
 In Nagold bei Konditor Hch. Gauss.

In evangelischen
Gesangbüchern
 mit Goldschnitt und wirklich sauberem, eleganten Einband haben
 wir nun wieder reichen Vorrat und können solche zu ausserge-
 wöhnlich billigem Preise abgeben; daher wir um geneigten Zu-
 spruch bitten.
G. W. Zaiser'sche Buchh.

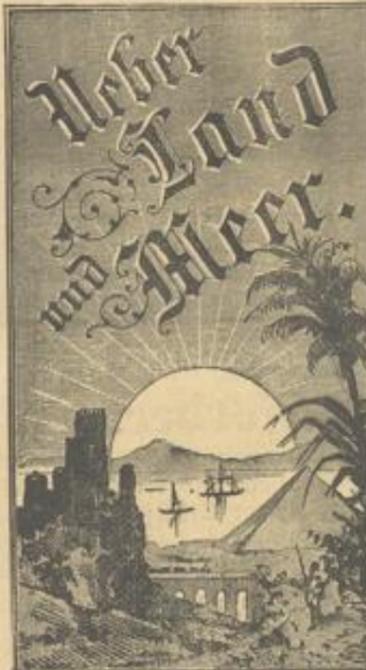
Gothaer Lebensversicherungsbank.
 Der unterzeichnete Vertreter dieser ältesten und größten deutschen Lebens-
 versicherungsanstalt empfiehlt sich zur Vermittelung von Versicherungen und
 erbietet sich zu jeder gewünschten Auskunft
 Schullehrer **Klunzinger**, Nagold.

Nagold.
 Wegen Kranklichkeit des Dienstmäd-
 chens sucht zu sofortigem Eintritt ein
 ordentliches
Mädchen,
 das schon gebiert und Liebe zu Kin-
 dern hat,
 Fr. Oberförster Römer.

Nagold.
Verlaufen
 ein weißes Kästchen mit schwarzen
 Abzeichen an den Ohren und auf dem
 Rücken; abzugeben gegen Belohnung
 in der Apotheke.

Es ist mir am 13. ds. Mts. ein
Sund, 40 Cm. hoch, mit kurzen Ohren
 und kurzem Schwanz,
zugelaufen.
 Der rechtmäßige Eigentümer kann
 solchen gegen Ersatz der Einrückungs-
 gebühr und des Futtergelds abholen bei
 S. Dittus in Berned.

Agent od. Reisender v. e. bed.
Hamburg. Cigarren-Firma gef.
 Nr. u. G. 646 an Heiner, Eisler,
 Ann.-Exp. Hamburg.



Großfolio-Ausgabe.
Unterhaltungslehre niedrigerer
 Art durch
 Roman und Novellen der ersten zeitgenössischen
 Schriftsteller.
Chronik der Zeiterrignisse
 in Wort und Bild, seiner zeitliche hoch-
 vorragender
Interessante Artikel Fachmänner
 aus allen Gebieten des Wissens, der Kunst u.
 Genuß.
 Spiele u. **Herliche Illustrationen**
 in unerlöschlicher Farbe und Mannigfaltigkeit
Ein Familien- und Weltblatt
 größten Stils.
 Preis vierteljährlich (12 Nummern) **3 Mark.** Preis für die alljährlich
 erscheinende Heft **50 Pfennig.**
 Die erste Nummer oder das erste Heft ist durch
 jede Buchhandlung zur Ansicht zu erhalten
 — Abonnement —
 in allen Buchhandlungen und Postämtern.

Fruchtpreise:
 Tübingen, den 17. Nov. 1893.
 Neuer Dinkel 14 60 13 10 12 —
 Neuer Haber 17 20 16 60 15 60
 Weizen 17 80 16 90 16 —
 Gerste 15 — 14 10 13 60
 Linsen — — 32 — —

Gestorben:
 Den 22. Noobr.: Elise, Kind des
 Gustav Eckert, Portiers zur Post, 2
 J. 5 Mt. alt; Beerd. den 24. Nov.,
 nachm. 2 Uhr.

